

# Eine objektiv hermeneutische Untersuchung von „Family Narratives“ am Beispiel der Covid-19-Pandemie

19. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung  
26.-27. Juli 2024

Marie Bernsdorf, Lalenia Zizek, Caroline Wronski

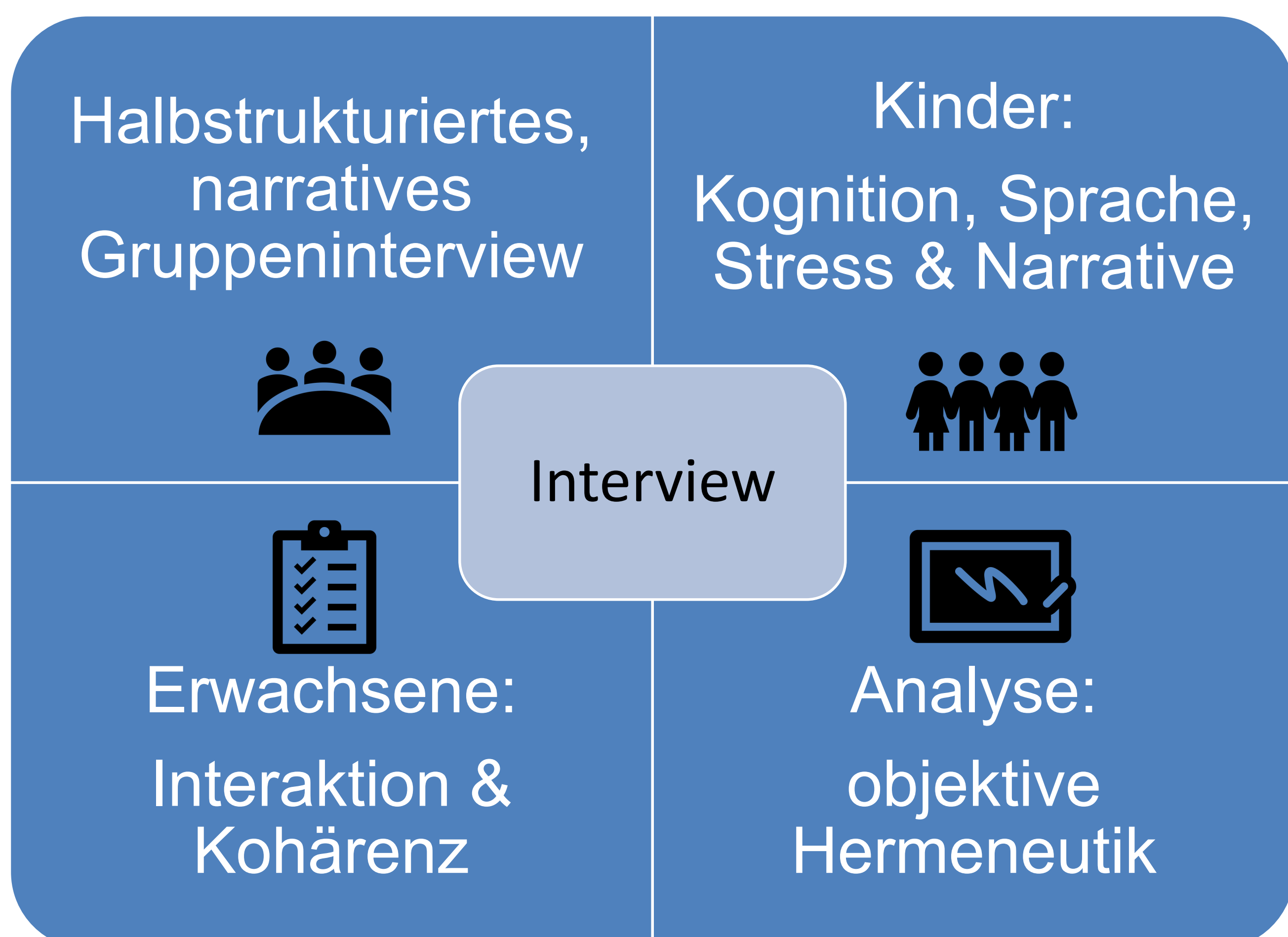
## Theoretischer Hintergrund

Das autobiografische Gedächtnis spielt eine Schlüsselrolle für das psychische Wohlbefinden von Menschen und wird seit über dreißig Jahren aus verschiedenen Perspektiven untersucht (Reese, 2008). Wie Kinder ihre Vergangenheit wahrnehmen und erzählen, kann sie maßgeblich prägen (Fivush, 2013). In der Interaktion mit Kindern haben alltägliche sprachliche Handlungen der Familie („Family Narratives“) einen maßgeblichen Einfluss auf ihre autobiografischen Erinnerungen (Fivush, 2019). Wie Kinder ihre Vergangenheit wahrnehmen und erzählen, wirkt sich daher auf ihre weitere Entwicklung aus (Fivush, 2013; Reese, 2008). Mögliche psychologische Folgen von Pandemien, Klimaangst und Kriegsangst spielen in der heutigen Zeit eine große Rolle (Peter & van Bronswijk, 2021). Mit Bezug auf die Covid-19-Pandemie stellen sich hinsichtlich der kindlichen Entwicklung und deren Beeinflussung durch „Family Narratives“ in Krisen neue Fragen:

„The COVID-19 Pandemic is unique in its near universal scope and in the way that it has changed our lives. These facts suggest that it might also be unique in its effects on memory.“ (Brown, 2021)

## WELCHE ERZÄHLUNGEN BILDEN KINDER UND IHRE FAMILIEN IN KRISEN?

## Methode & Design



### Stichprobe:

- N = 4 Familien
- Alter der Kinder: 5 & 6 Jahre
- Muttersprachen: Deutsch, Koreanisch, Katalanisch



### Durchführung Interview

- Zuhause bei den Familien
- Dauer: 20 - 40 min
- Teilnahme von einer Bezugsperson & Kind oder Familie & Kind



### Interview Skript (Zugriff via QR-Code)

- 6 Themenschwerpunkte:

*Erzähleinladung: Bevor ich starte, würde ich erstmal gerne wissen: Kannst du dich denn noch an Corona erinnern ?*

## Ergebnisse

- (1) Kindern können sich an die Pandemie erinnern.
- (2) Der Erzählstil der Eltern lässt sich nach angebrachter Literatur in verschiedene Stile unterteilen ('high elaborative' & 'low elaborative').
- (3) Neue Annahme: Die Erzählstile der Eltern beeinflussen, wie ausführlich die Kinder über ihre Erinnerungen sprechen.
- (4) Es gibt einen Zusammenhang zwischen einer kohärenten und strukturierten Kommunikation der Eltern und dem Verständnis der Kinder über die Pandemie.
- (5) Wenn während des Stattfindens der Pandemie weniger darüber gesprochen wurde, fällt es den Kindern schwerer, sich an diese zu erinnern.

## Fazit

**Die Kommunikation während der erlebten Krise spielt eine Schlüsselrolle bei der kindlichen Wahrnehmung und Verarbeitung**

→ Eine kohärente Kommunikation der Eltern (während der Pandemie), unterstützt das konzeptionelle Verständnis der Kinder

→ Eltern formen durch die Art und Weise ihrer Kommunikation die Krisenwahrnehmung ihrer Kinder

## Referenzen

- Brown, N. R. (2021). The possible effects of the COVID-19 pandemic on the contents and organization of autobiographical memory: A Transition-Theory perspective. *Cognition*, 212, 104694. <https://doi.org/10.1016/j.cognition.2021.104694>
- Fivush, R. (Hrsg.). (2013). *Autobiographical memory and the construction of a narrative self: Developmental and cultural perspectives* (1. issued in paperback). Psychology Press.
- Fivush, R. (2019). *Family narratives and the development of an autobiographical self: Social and cultural perspectives on autobiographical memory*. Routledge.
- Peter, F., & van Bronswijk, K. (2021). Die Klimakrise als Krise der psychischen Gesundheit für Kinder und Jugendliche. [https://www.researchgate.net/publication/351054657\\_Die\\_Klimakrise\\_als\\_Krise\\_der\\_psychischen\\_Gesundheit\\_fur\\_Kinder\\_und\\_Jugendliche](https://www.researchgate.net/publication/351054657_Die_Klimakrise_als_Krise_der_psychischen_Gesundheit_fur_Kinder_und_Jugendliche)
- Reese, E. (2008). Maternal coherence in the Adult Attachment Interview is linked to maternal reminiscing and to children's self concept. *Attachment & Human Development*, 10(4), 451– 464. <https://doi.org/10.1080/14616730802461474>

